

35

Power Trip

Regie: Paul Devlin



Land: USA 2003. **Produktion, Buch, Regie, Ton, Schnitt:** Paul Devlin.

Kamera: Paul Devlin, Waleri Odikadse.

Mit: Piers Lewis, Michael Scholey u.a.

Format: 35mm (gedreht auf Mini DV), 1:1.85, Farbe. **Länge:** 83 Minuten, 24 Bilder/Sekunde.

Sprache: Englisch, Georgisch.

Uraufführung: 14. Februar 2003, Internationales Forum, Berlin.

Weltvertrieb: Jan Rofekamp, Films Transit International, 402 East Notre Dame Street # 100, Montréal, Quebec, Canada H2Y 1C8. Tel.: (514) 84 33 58, Fax: (514) 844 72 98.

e-mail: janrofekamp@compuserve.com

Inhalt

Der Film erzählt die Geschichte des post-sowjetischen Übergangs zum Kapitalismus anhand des Zusammenpralls der Kulturen, von Stromsperren und Stromausfällen. Er zeigt eine Umgebung, die geprägt ist von Korruption, politischen Morden und Straßenunruhen.

Die 'AES Corporation', ein gewaltiger amerikanischer globaler Energiekonzern, hat die privatisierte Elektrizitätsgesellschaft in Tbilissi, der Hauptstadt der früheren Sowjetrepublik Georgien, erworben. Piers Lewis arbeitet als Manager bei dem Konzern und muss der ehemals kommunistischen Bevölkerung nun beibringen, dass in dieser neuen Zeit Kunden für ihren Strom bezahlen. In der Zwischenzeit denken sich die Georgier immer raffiniertere Methoden aus, um kostenlos an Elektrizität zu kommen – angefangen von den Stromablesern bis zum Energieminister.

Unter dem Ansturm aufgebrachter Verbraucher bemüht Lewis sich, seine Zuneigung für die Georgier mit der Notlage, in die sie durch seine Firma gebracht werden, in Einklang zu bringen, während diese sich damit abmühen, aus den Trümmern des sowjetischen Zusammenbruchs ein Land aufzubauen.

Der Regisseur über seinen Film

Die Idee zu POWER TRIP kam mir, als ich meinen Studienfreund Piers Lewis in Tbilissi in der früheren Sowjetrepublik Georgien besuchte. Er hatte mittlerweile seit mehr als sechs Jahren für AES in Georgien gearbeitet und erzählte mir von den unglaublichen Veränderungen, die die post-sowjetischen Gesellschaften durchmachen. Er drückte den Wunsch aus, dass der Fortschrittsprozess wenigstens teilweise dokumentiert werden sollte, da er vermutete, dass, wenn sich alles ein-

Synopsis

In an environment of pervasive corruption, political assassinations, and street rioting, the story of chaotic post-Soviet transition is told through culture clash, electricity disconnections and blackouts.

AES Corp., the massive American "global power company," has purchased the privatised electricity distribution company in Tbilisi, capital of the former Soviet Republic of Georgia. AES manager Piers Lewis must now teach the formerly communist populace that, in this new world, customers pay for their electricity. The Georgians meanwhile, from meter readers to the Energy Minister, devise ever more clever ways to get it for free.

Amidst hot tempers and high drama, Lewis balances his love for the Georgian people with the hardships his company creates for them, as they struggle to build a nation from the rubble of Soviet collapse.

Director's statement

The idea for POWER TRIP came about when I was visiting my university friend, Piers Lewis in Tbilisi, in the former Soviet Republic of Georgia. He has been working for AES in Georgia for over six years now, and he spoke to me about the incredible changes that post-Soviet societies are going through. He expressed a desire to document some of the progress because, once it was improved, he did not think anyone would believe how bad it was at the beginning.

At first I felt that trying to document post-Soviet transition to capitalism would be too an overwhelming task. However, with some coaxing from Piers, I decided to return to Tbilisi, take a chance and shoot some footage for a demo. I wound up shooting over 30 hours and was able to document AES-Telasi's first major disconnection of its customers from their electricity, which had profound implications for the city and the company.

I realised that by focusing on this one struggle for electricity in Tbilisi, I had a story that could also communicate some of the larger themes that have resulted from the historic transition from communism to capitalism.

I have traveled to Tbilisi five times, and the story continues

mal zum Besseren entwickelt haben sollte, niemand glauben würde, wie schwierig sich die Anfänge gestaltet hatten.

Zuerst dachte ich, dass der Versuch, den post-sowjetischen Übergang zum Kapitalismus darzustellen, ein zu mächtiges Vorhaben wäre. Ich entschloss mich jedoch nach einigem Zureden von Piers, wieder nach Tbilissi zu kommen, es auf einen Versuch ankommen zu lassen und etwas Material für ein Demoband zu drehen. Es endete damit, dass ich über dreißig Stunden zusammen hatte und in der Lage war, AES-Telasi (Telasi hieß die vormalige georgische Stromfirma) erste große Abkoppelung seiner Kunden von der Stromversorgung zu dokumentieren, die nachhaltige Verwicklungen für die Stadt und die Elektrizitätsgesellschaft zur Folge haben sollte.

Ich begriff, dass ich, indem ich mich auf diesen besonderen Kampf um Strom in Tbilissi konzentrierte, eine Geschichte erzählte, die auch etwas über einige weitergehende Belange sagt, die sich aus dem historischen Übergang vom Kommunismus in den Kapitalismus herleiten.

Ich bin fünf Mal nach Tbilissi gereist, und die Geschichte weitet sich immer noch aus, kompliziert sich und macht mitunter internationale Schlagzeilen. Zum Beispiel: Russen unterbrechen aus politischen Gründen die Gasversorgung und tauchen Georgien tagelang in Dunkelheit; bekannter Nachrichtenmoderator ermordet; unabhängige Fernsehstation von Sicherheitskräften gestürmt; darauf folgende Massendemonstrationen resultieren in der Entlassung des gesamten Kabinetts durch Präsident Schewardnadse. Auf dem Heimflug von meiner letzten Tbilissi-Reise war Georgien auf der Titelseite der 'New York Times' vertreten, als Präsident George W. Bush ankündigte, dass Amerika militärische Berater zur Terrorismusbekämpfung in das gesetzlose georgische Pankisi-Tal entsenden würde.

Durch die Kontakte, die ich zu dem unabhängigen lokalen Fernsehsender 'Tbilissis Rustavi-2' hergestellt hatte, war mir umfangreiches Archiv- und Quellenmaterial zugänglich, das es mir ermöglichte, aktuelle Ereignisse dokumentarisch zu bearbeiten, selbst wenn ich gar nicht in Georgien war. POWER TRIP verschafft auch Einblicke in den Lebensstil, die Kultur und die Musik der Georgier. Über ihre besondere Sprache (mit eigenem Alphabet), ihre rauhe, turbulente Geschichte, die verblüffende Naturschönheit der Kaukasischen Berge weiß der Rest der Welt nur sehr wenig. Die meisten Amerikaner haben keine Ahnung, was Georgien ist oder wo es liegt. Ich glaube, dass POWER TRIP – so wie der Weltenlauf – dies bald ändern wird.

Paul Devlin

Über den Film

1999 kaufte der größte unabhängige Stromkonzern der Welt, die amerikanisch-multinationale AES, die kränkelnde Elektrizitätsgesellschaft Telasi in Tbilissi, der Hauptstadt der vormaligen Sowjetrepublik Georgien.

AES muss nun eine ganze Bevölkerung daran gewöhnen, die Stromrechnungen zu bezahlen. Zu Zeiten des Sowjetkommunismus bezahlte entweder die Regierung den Strom, oder die Kosten waren verschwindend gering. In der Marktwirtschaft müssen die Einwohner von Tbilissi nunmehr der schmerzlichen Tatsache ins Auge sehen, dass ein nicht unerheblicher Teil ihres Einkommens auf die Begleichung der Stromrechnung verwendet werden muss. Nicht zahlenden Kunden will AES-Telasi eine harte Lektion erteilen, indem sie ihnen den Strom sperrt. Der Protagonist von POWER TRIP, Piers Lewis, verdeutlicht den Haupt-

to grow, become more complicated and sometimes make international news, with stories such as the Russians cutting off the gas supply for political reasons and putting Georgia in darkness for days; a major news anchor assassinated; the independent television station stormed by security forces and the mass public demonstrations that followed, resulting in President Shevardnadze sacking the entire cabinet. On the flight home from my last trip to Tbilisi, Georgia was on the front page of 'The New York Times' as President George W. Bush announced that US military advisors would be sent to fight terrorism in Georgia's lawless Pankisi Gorge.

Through the contacts I have established with the local independent television station in Tbilisi, Rustavi-2, I have access to extensive archival footage and the resources to document events as they occur, even when I am not in Georgia myself.

POWER TRIP also provides a window into the lifestyle, culture and music of the Georgian people. Their distinct language (with its own alphabet), its rugged, turbulent history, its amazing natural beauty in the Caucasus Mountains, are all things that the rest of the world knows very little about. Most Americans have no idea what or where Georgia is.

I believe POWER TRIP – as well as world events – will soon change this.

Paul Devlin

About the film

In 1999, the largest independent owner of power in the world, AES, an American multinational corporation, purchased Telasi, the ailing electricity distribution company in Tbilisi, capital of the former Soviet Republic of Georgia. AES must now train an entire population to pay their electric bills. Under Soviet communism, the government paid for electricity or the cost was negligible. In the new market economy, the people of Tbilisi are facing the painful reality that a significant portion of their income must now be used to pay their power bills. AES-Telasi plans to teach this harsh lesson by disconnecting non-paying customers from their electricity.

The main character, Piers Lewis, expresses the major conflict that resurfaces in various forms throughout the movie: "AES-Telasi is here to make them pay, and they don't want to pay. But somebody has to pay to fix this system." (...) After the first major disconnection, the AES-Telasi offices are overrun by angry customers, many of whom claim to have paid their bills. The company is clearly ill-prepared and soon discovers that many of the customers' payments have been stolen somewhere along the payment stream. As disconnections continue, anger turns to rioting and AES-Telasi is forced to back pedal and temporarily re-connect its non-paying customers.

Winters in Tbilisi are harsh and now supply is the issue: much of the city has power for only 2-3 hours a day. Customers take to the streets almost daily to burn tyres and block traffic, demonstrating against the American company. And yet AES-Telasi claims to generate and import

konflikt, der sich in unterschiedlichen Formen durch den ganzen Film zieht: „AES-Telasi ist hier, um sich bezahlen zu lassen, und die Kunden wollen nicht bezahlen. Aber irgendjemand muss bezahlen, um dieses System zu verankern.“ (...)

Nach der ersten großen Stromsperre werden die AES-Telasi-Büros von wütenden Kunden überrannt, von denen viele geltend machen, dass sie ihre Rechnungen bezahlt hätten. Die Gesellschaft ist diesem Ansturm nicht gewachsen und entdeckt bald, dass viele Einzahlungen der Kunden irgendwo auf dem Überweisungsweg abhanden kommen. Als die Stromsperre fortgesetzt wird, wandelt sich die Wut zu Unruhen, und AES-Telasi ist gezwungen zurückzustecken, indem sie die nicht zahlenden Kunden zeitweise wieder ans Netz nimmt.

Die Winter in Tbilissi sind hart, und nun wird die Vorratslage zum Thema: Weite Teile der Stadt haben nur zwei bis drei Stunden am Tag Strom. Kunden sammeln sich fast täglich auf der Straße, um Reifen zu verbrennen, den Verkehr zu blockieren und gegen die amerikanische Gesellschaft zu demonstrieren. Und doch beansprucht AES-Telasi für sich, genug Strom zu erzeugen und zu importieren, um Tbilissi vierundzwanzig Stunden am Tag zu versorgen. Was geschieht mit der Elektrizität? Der Film folgt der Spur der Korruption, die die etwas naiven Amerikaner unterminiert. Nebenbei erfahren wir etwas über die georgische Kultur und Gesellschaft und begegnen einigen schillernden Persönlichkeiten. Hans, ein tätowierter amerikanischer Kabelpleißer, reagiert auf den Kulturschock, indem er sich zu einem kapitalistischen Evangelisten wandelt, und klettert auf Bäume, um illegale Leitungen zu kappen. „Cash or Candles!“ ist sein Motto. Dato, Georgier und der für das Eintreiben der Außenstände verantwortliche Manager, zögert nicht, einen Flughafen zeitweise vom Netz zu nehmen, auch wenn sich gerade ein Flugzeug im Landeanflug befindet, um zu erzwingen, dass dieser „augenblicklich“ seine Schulden begleicht. Akaki moderiert eine investigative journalistische Sendung namens *60 Minuten* und ist trotz tödlicher Bedrohungen bisher davon gekommen. Sein Kollege Giorgi, ein Nachrichtenmoderator, hatte weniger Glück. Er wurde nach der Austrahlung eines belastenden Videobandes in seiner Wohnung ermordet.

Der Enron-Skandal untergräbt den gesamten amerikanischen Energiesektor, und die Börsenwerte von AES sind verheerend. Die Aktionäre insistieren, dass sich AES aus Georgien zurückziehen soll, während die amerikanische Regierung sie wegen der von dem nahegelegenen Pankisi-Tal ausgehenden terroristischen Bedrohung drängt zu bleiben. Der Geschäftsführer Ignacio versucht verzweifelt, verstärkt Stromschulden einzutreiben und den Stromdiebstahl zu reduzieren, damit Telasi nicht von AES fallengelassen wird. „Sie rauben uns unsere Zukunft“, sagt er im Angesicht der Tatsache, dass bis zu neunzig Prozent der kommerziellen Kunden den Strom stehlen. Möglicherweise hat er Recht.

Biofilmographie

Paul Devlin wurde am 23. Mai 1963 in Princeton (New Jersey) geboren. Nach seinem Spielfilmdebüt *The Eyes of St. Anthony* entstanden unter seiner Regie zwei Dokumentarfilme über 'Slam Poetry'. Als freiberuflicher Video-Cutter hat er vielfältige Erfahrungen mit Werbespots, Musikvideos, wöchentlich ausgestrahlten Fernsehshows sowie Sportübertragungen, einschließlich des 'Super Bowls' (das Meisterschaftsendspiel im American Football), der Fußballweltmeisterschaft, der Tour de France und der Olympischen Spiele.

enough power to light Tbilisi 24 hours a day. What is happening to the electricity? The story follows the trail of corruption that is undermining the somewhat naïve Americans.

Along the way we learn about Georgian culture and society and meet some colorful characters. Hans, a tattooed American cable splicer, reacts to culture shock by becoming a capitalist evangelist, climbing trees to pull down illegal lines: "Cash or candles," is his motto. Datto, the Georgian commercial billing manager, is not above temporarily disconnecting an airport just as a plane is landing in order to compel them to pay their debt "instantly." Akaki hosts an investigative journalism show called *60 Minutes* and has dodged death threats. His colleague Giorgi, a news anchor, was not so lucky and was murdered in his apartment after viewing an incriminating videotape.

The Enron scandal undermines the entire US energy sector and AES stock is devastated. Shareholders insist that AES pull out of Georgia, while the US government pressures them to stay, because of the terrorist threat identified in the nearby Pankisi Gorge. Ignacio the Executive Director is desperate to boost collections and reduce theft, so that Telasi will not be abandoned by AES. "They are stealing our future," he says as up to 90% of commercial customers steal electricity.

He may be right.

Biofilmography

Paul Devlin was born on 23 May, 1963 in Princeton, New Jersey. Following his feature film debut *The Eyes of St. Anthony*, he directed two documentaries about slam poetry. As a freelance video editor, he has gained extensive experience from editing advertisements, music videos, weekly television broadcasts, and sports broadcasts, including the Super Bowl (American football championships), the Tour de France and the Olympic Games.

Films / Filme

1992: *The Eyes of St. Anthony* (feature film). 1995: *Slammin'*. 1998: *SlamNation*. 2003: *POWER TRIP*.



Paul Devlin